

## **Interessengemeinschaft "Zukunft Dietenbach"**

### **Pressemitteilung**

#### **Bei 15 EURO pro Quadratmeter drohen Massenenteignungen**

**Der angebotene Kaufpreis von 15 EURO pro Quadratmeter ist eine Kampfansage an alle betroffenen Eigentümer. Er steht in keinem Verhältnis zu dem Wert, den die Entwicklungsflächen für die Stadt und den Grundstücksmarkt besitzen. Sollte die Stadt nicht einlenken, wird sich die Eigentümer-Interessengemeinschaft „Zukunft Dietenbach“ mit aller Entschlossenheit zur Wehr setzen. Der neue Stadtteil wird dann – wenn überhaupt – nur über Massenenteignungen durchzusetzen sein.**

In der Drucksache G-12/141 heißt es im Beschluss IV.1 der Gemeinderatssitzung vom 11.12.2012: „Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, zur Deckung des aktuellen und zukünftigen Bedarfs an Wohnbauflächen eine über den geltenden FNP 2020 hinausgehende Siedlungserweiterung vorzubereiten und dazu die Fläche Dietenbach sowie die in Nr. 3.2 der Drucksache G-12/141 dargestellten Alternativen für eine Siedlungserweiterung zu prüfen.“

Damit wird das Verfahren auf den Kopf gestellt. Normalerweise würde die Fläche Dietenbach bzw. die Alternativfläche zuerst im Flächennutzungsplan als Wohnbaufläche dargestellt und erst anschließend der Erwerb der Grundstücke zu Bauerwartungslandpreisen durchgeführt. So hätte es nahe gelegen, den interfraktionellen Antrag vom 27.04.2012 aufzugreifen und zunächst „mit der Fortschreibung des Flächennutzungsplans 2020 bereits im 4. Quartal 2012 spätestens Anfang 2013 zu beginnen.“

Hier ist es genau anders herum: Zunächst soll die Stadt zu Billigpreisen an künftiges Wohnbauland kommen und erst anschließend soll die Fläche im Flächennutzungsplan als Wohnbaufläche dargestellt werden.

Jetzt versucht die Stadt zu verschleiern, dass sie das Verfahren auf den Kopf gestellt hat, indem sie sowohl die Entwicklungsmaßnahme wie auch den von einem Gutachter ermittelten Grundstückskaufpreis von 15 EURO pro Quadratmeter für "leider" alternativlos erklärt. Sie gibt vor, hieran unwiderruflich gebunden zu sein und keinen Spielraum mehr zu besitzen.

Mit dieser Aussage unterschätzt die Stadt die Reichweite ihrer Planungshoheit. "Aufgrund ihrer Planungshoheit kann die Stadt jederzeit den Beschluss zur Einleitung vorbereitender Untersuchungen für städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen aufheben", erklärt der von der Interessengemeinschaft beauftragte Rechtsanwalt Dr. Thomas Burmeister: „Was hindert die Stadt, das jetzige Verfahren einzustellen, das Dietenbach-Gelände im Flächennutzungsplan zunächst als Wohnbaufläche darzustellen und dann ein neues Wertgutachten einzuholen?" Dann stünde die Tür für Bauerwartungslandpreise weit offen – wie sie auch bei der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Haid-Süd“ gezahlt wurden. Die 15 EURO pro Quadratmeter sind also nicht „in Stein gemeißelt“.

"Mich wundert überhaupt nicht, dass die Stadt bei diesem Preis große Augen bekommt", meint Thomas Müller von der Interessengemeinschaft, dessen Familienbesitz nun die vierte Enteignung droht. Es könne nicht angehen, dass in anderen Lagen der Stadt durch entsprechende Bauleitplanung den Eigentümer die Bodenwertsteigerung zu einem erheblichen Teil zugute kommt, während die Eigentümer im "Enner Hardt" – welches die Stadt erst „Rieselfeld Nord“ genannt hat und jetzt als "Dietenbach" bezeichnet – mit einem völlig unangemessenen Betrag abgespeist werden.

Dabei bezweifelt die Interessengemeinschaft „Zukunft Dietenbach“ nicht, dass die Stadt Freiburg grundsätzlich dringenden Bedarf an bezahlbarem Wohnraum hat. Sie bezweifelt aber um so mehr, dass sich dieser Wohnraum in Dietenbach nur zu Spottpreisen auf Kosten der Grundstückseigentümer realisieren lässt.

Die Interessengemeinschaft „Zukunft Dietenbach“ fordert deshalb einen fairen Umgang mit den Grundstückseigentümern und ein politisches Einlenken der Stadt Freiburg. "Bei einem Projekt dieser Größenordnung kann sich niemand einfach hinter einem Gutachten oder einem Paragraphen verstecken", betont Martin Knörlein von der Interessengemeinschaft „Zukunft Dietenbach“. Zu behaupten, man würde es ja anders machen, wenn man könnte, sei eine reine Vernebelungstaktik.

Den Eigentümern muss für den Verkauf an die Stadt ein fairer Preis oder die Möglichkeit des Rückerwerbs eines Bauplatzes zu vernünftigen Konditionen angeboten werden. Grundlage jeder Verhandlung kann aber nur die Einstufung sämtlicher Flächen als "Bauerwartungsland" sein. Es steht außer Frage, dass die Entwicklung des Stadtteils Dietenbach auch bei Bauerwartungslandpreise finanziert werden kann.

Clemens Imberi von der Interessengemeinschaft „Zukunft Dietenbach“ ergänzt: "Wir werden besonders darauf achten, dass die Stadt bereits zu einem frühen Zeitpunkt für Ausgleichsflächen für die betroffenen Landwirte sorgt."

Die Interessengemeinschaft „Zukunft Dietenbach“ ruft deshalb alle Grundstückseigentümer auf, sich ihr anzuschließen: „Die schlagkräftig Wahrnehmung unserer Interessen setzt voraus, dass es gelingt, möglichst viele Eigentümer hinter uns zu vereinen. Gemeinsam sind wir stark!“

[www.zukunft-dietenbach.de](http://www.zukunft-dietenbach.de)

Pressekontakt:

Clemens Imberi / Johann-von-Hattsteinstr. 8 / 79111 Freiburg / 0761 - 7070355 / [c.imberi@zukunft-dietenbach.de](mailto:c.imberi@zukunft-dietenbach.de)

Thomas Müller / Im Glaser 11 / 79111 Freiburg / 0761-482490 / [t.mueller@zukunft-dietenbach.de](mailto:t.mueller@zukunft-dietenbach.de)